

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

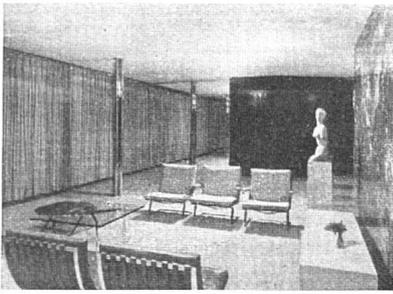
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bauten von Mies van der Rohe. Oben: Haus Tugendhat, Brunn, 1930. Rechts: Modell der Erweiterungsbauten I.I.T. in Chicago (im Bau)



Der Darstellung des Verfassers folgend, seien noch die jüngsten Schaffensstapfen erwähnt. 1927 war Mies van der Rohe, der ein Jahr zuvor 1. Vizepräsident des in voller Entfaltung begriffenen Deutschen Werkbundes geworden war, der künstlerische Leiter der denkwürdigen Stuttgarter Ausstellung. Er entwarf den Bebauungsplan der Mustersiedlung am Weißenhof und führte daselbst einen dreigeschossigen Mietwohnungsblock in Eisenskelett-Bauweise aus. 1930 übernahm er die Leitung des Bauhauses von Dessau und führte die Schule noch während drei Jahren in Berlin weiter, bis der inzwischen zur Macht gelangte Nationalsozialismus die Schließung dieses einzigartigen Lehrinstitutes unabwendbar machte. Mies harnte im Gegensatz zu manchen anderen modernen Deutschen noch bis 1937 in Berlin aus, machte als Eingeladener noch den Reichsbank-Wettbewerb mit einem schönen und mutigen Projekte mit (1933) und folgte schließlich 1938 einem Rufe nach Amerika. Dort wirkt er seither als Leiter der Architektur-Abteilung des *Armour-Institute am Illinois Institute for Technology* in Chicago als erfolgreicher geschätzter Lehrer. Keinem anderen emigrierten europäischen Architekten wurden bald so große Bauaufgaben anvertraut wie Mies van der Rohe. Kurz nach seiner Berufung erhielt er den Auftrag, die umfassenden neuen Institute der Chicagoer Hochschule zu planen, die ein ganzes geviertes Quartier umfassen und von denen einige Bauten bereits ausgeführt sind. Mies verwirklicht hier seinen Wunschtraum: eine Gruppe von prismatisch klaren Bauten mit sichtbaren Eisenskeletten, großen Glasflächen und unverputzten Backsteinmauern. Das Buch von Johnson vermittelt Grundrisse, Fassaden und auch einige Bilder der bereits vollendeten Bauten. Sind diese die plastische Verwirklichung der Devise des Ar-

chitekten «weniger ist mehr», so kann man sich des gewissen Gefühls der Leere und räumlichen Armut kaum erwehren. Jedenfalls erwecken die wenigen abgebildeten Innenräume einen solchen Eindruck. Und man kann in dieser Hinsicht den da und dort in den Text eingestreuten Verherrlichungen solch letzter Formvereinfachung als «vollendetsten Ausdrucks moderner baukünstlerischer Gestaltung» nicht ohne weiteres beipflichten. Was sich ein starkes, souveränes Talent wie Mies erlauben darf, kann nicht ohne weiteres verallgemeinert werden. Darin liegt zweifellos eine große Gefahr der Mies'schen Architekturthese für den Architektennachwuchs, und es ist kein Zufall, daß sein Werk gerade im Kreise der Jungen große Bewunderung findet: weil das Rezipiente hier auf eine zu einfache Formel gebracht ist. Das Buch enthält am Schlusse einiges aus den recht spärlichen Schriften von Mies van der Rohe, der ja bekanntlich die Realisation der theoretischen Auseinandersetzung stets vorgezogen hat. Schließlich enthält das buchtechnisch schön ausgestattete Werk eine sorgfältig zusammengestellte Bibliographie mit Angabe der meist in Zeitschriften erschienenen Veröffentlichungen der Arbeiten des Architekten. a. r.

Wettbewerbe

Entschieden

Zentralschulhaus mit Turn-, Sport- und Badeanlage in Emmen (Luzern)

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbes, veranstaltet unter den fünf Preisträgern der ersten Stufe (vgl. Werk Chronik 7/1947. S. * 88*), traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 3800): Carl Moßdorf, Architekt, Luzern; 2. Preis (Fr. 2400): H. von Weissenfluh, Arch., Luzern; 3. Preis (Fr. 1800): Conrad D. Furrer, Arch. BSA, Zürich; 4. Preis (Fr. 600): Oskar Burri, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 400): Werner Ribary, Arch. BSA, Luzern, Mitarbeiter: Dr. A. Joannidis, Arch., Luzern. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine Grundentschädigung von Fr. 600. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projekts mit der Weiterbearbeitung und Ausführung zu betrauen. Preisgericht: A. Kellermüller, Arch. BSA, Winterthur (Vorsitzender); H. Schürch, Kantonsbaumeister, Luzern; Dir. H. Karlen, Ober-Ingenieur, Emmenbrücke; W. Henne, Arch. BSA, Schaffhausen; R. Hächler, Arch. BSA, Aarau; K. Erni, Ingenieur, Luzern; A. Stalder, kant. Turninspektor, Luzern. Ersatzmänner; W. Krebs, Arch. BSA, Bern; A. Brun, Turnlehrer, Luzern

Turnhalle, Überbauung des engeren Schulgebietes und des anschließenden Gemeindegebietes in Rohr (Aargau)

In diesem engeren Wettbewerb unter fünf eingeladenen Firmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 900): Th. Rimli, Arch., Aarau; 2. Preis (Fr. 700): A. Barth & H. Zaugg, Architekten, Aarau; 3. Preis (Fr. 400): W. Riehner & H. Anliker, Architekten, Aarau. Ferner erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projekts mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Gemeindeammann J. Riehner, Rohr (Vorsitzender); F. Baldinger, Bauingenieur, Rohr; R. Hächler, Arch., Aarau-Lenzburg; H. Hächler, Arch., Eidg. Bauinspektor, Zürich; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Arch., Aa-

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Gemeinderat von Buchs (Aargau)	Primarschulhaus mit Turnhalle in Buchs	Die seit dem 1. Januar 1947 im Kanton Aargau niedergelassenen oder heimatberechtigten Architekten schweizerischer Nationalität	31. Dez. 1948	Juni 1948
Stadtrat Winterthur	Primarschulhaus mit Turnhalle in Oberwinterthur	Die in der Stadt Winterthur verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1945 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	26. Okt. 1948	Juni 1948
Schulhausbaukommission Pratteln	Quartierschulhaus und Realschulhaus mit Turnhalle in Pratteln	Die im Kanton Basel-Landschaft heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1948 in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	2. Nov. 1948	Aug. 1948
Stadtrat von Aarau	Primarschulhaus mit Turnhalle im «Gönhard» in Aarau	Die in Aarau heimatberechtigten und die im Kanton Aargau seit mindestens 1. Januar 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	1. Dez. 1948	Aug. 1948
Stadtrat der Stadt Zürich	Primarschulhaus mit Turnhalle und 2 Kindergärten «Im Herrlig» Zürich 9	Die in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Architekten	30. Nov. 1948	Aug. 1948
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Sanierung und städtebauliche Gestaltung des Blockes zwischen Nadelberg und Schneidergasse und des Blockes Spalenberg-Schnabelgasse-Münzgäblein in Basel	Die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1946 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität.	1. März 1949	Sept. 1948
Association du Temple de St-Marc, Lausanne	Temple de St-Marc	Die im Kanton Waadt heimatberechtigten oder seit 1. September 1947 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	15. Jan. 1949	Okt. 1948

rau; H. Vogt, Lehrer, Rohr (Ersatzmann).

Katholische Kirche und Pfarrhaus für Langenthal

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1000) Hermann Baur, Architekt BSA, Basel; 2. Preis (Fr. 900) Joseph Schütz, Architekt BSA, Zürich; 3. Preis (Fr. 300) S. Broggi, dipl. Baumeister, Herzogenbuchsee. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämiierten Entwürfe für die Weiterbearbeitung beizuziehen. Preisgericht: Pfarrer Adolf Bösch; Willy Fink, Architekt, Langenthal; Anton Higi, Architekt, Zürich; Alois Stadler, Architekt, Zug.

Schulhausanlage mit Turnhalle in Rapperswil (Aargau)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 2000): Hans Nußbaum, dipl. Bautech., Hausen b. Brugg 2. Preis (Fr. 1800): René Weidmann, stud. arch., Wettingen; 3. Preis (Fr. 1600): Carl Froelich, Arch., Brugg, Mitarbeiter: O. Obrist; 4. Preis (Fr.

1400): Theodor Rimli, Arch., Aarau; 5. Preis (Fr. 1200): Alfons Barth & Hans Zaugg, Architekten, Aarau. Ferner drei Ankäufe zu Fr. 800 (W. Richner & H. Anliker, Architekten, Aarau; Mitarbeiter: Hans Geiser, Arch., Aarau), Fr. 700 (Emil Aeschbach, Arch., Aarau) und Fr. 500 (J. Gretler, Arch., Wohlen). Der Wettbewerb hat ergeben, daß kein Projekt ohne Vornahme wesentlicher Änderungen sich zur Ausführung eignet. Das Preisgericht empfiehlt, mit dem Verfasser des erstprämiierten Projekts bezüglich der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe in Verbindung zu treten. Preisgericht: F. Richner, Gemeindeammann, Rapperswil (Vorsitzender); G. Kämpf, Zimmermeister, Rapperswil; O. Dürr, Arch. BSA, Zürich; K. Knell, Arch. BSA, Zürich; Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Arch., Aarau; Ersatzmann: H. Müller, Arch. BSA, Thalwil.

dergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Für drei Preise und eventuelle Ankäufe stehen dem Preisgericht Fr. 6500 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 bei Prof. F. Panchaud, Ing., Avenue du Mont-d'Or, Lausanne, bezogen werden. Preisgericht: Prof. F. Panchaud, Ing. (Vorsitzender); Prof. Jean Tschumi, Arch.; Kantonsbaumeister Ed. Virieux, Arch. BSA; R. Loup, Arch., alle in Lausanne. Einlieferungstermin: 15. Januar 1949.

Berichtigungen

Rationelles Bauen

In dem Aufsätze von Alfred Roth im «Werk» 7/1948 wurde bei zwei Bildern «Stahltondecke mit vorgespannter Armierung» und «Vorfabrizierter Stahltonsturz» (S. 198 und 200) der Fabrikant dieser beiden Bauelemente irrtümlich mit Zürcher Ziegeleien angegeben. Wie uns die Firma *Stahlton A. G. Zürich und Frick* mitteilt, werden diese Bauteile ausschließlich in ihrem Werk in Frick und in Bern fabriziert.

Neu

Temple de St-Marc, Lausanne

Eröffnet von der «Association du Temple de St-Marc» in Lausanne unter den im Kanton Waadt heimatberechtigten oder seit 1. September 1947 nie-